

Kinder- und Familienzentrum St. Georg Braunschweig im Stadtbezirk Nordstadt





Zur Einrichtung:

- Träger: Ev.- luth. Kirchengemeinde **Die Brücke in Braunschweig** (4 Kirchengemeinden fusionierten 2013)
- **1975** eröffnet als Kindergarten mit 4 Gruppen später mit Hortgruppe und Familiengruppe **2009** Gebäudeerweiterung für Krippe
- **92 Kinder** im Alter von einem Jahr bis zur Einschulung in **2 Krippen-** und **3 Kindergartengruppen**
- **20** pädagogische **Fachkräfte** (mit Kita-Leitung + FamZ-Koordinatorin)
- Öffnungszeiten: **7.30 – 16.30 Uhr**
- Im Anschluss Schulkindbetreuung an der OGS Isoldestraße

Aktuelles:

- **Einzelintegration**
- $\frac{1}{3}$ Kinder mit **Migrationshintergrund**
- $\frac{1}{3}$ Kinder mit **BuT** Bezug
- **VA/EV-Konzept** - 2 Kinder
- **VBQ Mittel** für Stadtteil mit größtem Handlungsbedarf
- Bundesprojekt „**Frühe Chancen**“- Sprache & Integration (BMFSFJ)



Kinder und Eltern brauchen mehr!

- Betreuung
- Bildung
- Beratung
- Begegnung



Unser Weg



2010: Erste inhaltliche Auseinandersetzung mit der Weiterentwicklung von der klassischen Kita zu einem Kinder- und Familienzentrum.

- Hospitation in einem Familienzentrum in Wolfsburg (Träger+Team)
- Auftakt mit einem Team-Studententag

Die Finanzierung

März 2011:

- Anschubfinanzierung durch die Landeskirche Braunschweig
- Einstellung einer Koordinatorin mit einer halben Stelle
- Start des Familienzentrums in den Räumlichkeiten der Kita
- Installierung erster Angebote für Kinder und Familien
- Netzwerkaufbau



Ab August 2012 finanzielle Förderung durch die Stadt Braunschweig.



Was hat sich verändert?

Pädagogische Grundlagen

Orientiert an den Early-Excellence-Centres aus Großbritannien

Der EEA ist auf 3 Säulen gegründet:

1. Jedes Kind wird individuell gefördert.
2. Die Eltern als erste Erzieher sind die Experten ihres Kindes und werden in die Bildungsprozesse einbezogen.
3. Die Kindertagesstätte öffnet sich für Familien im Stadtteil.





Die Haltung

Blick auf die gesamte Familie

- Es herrscht eine wertschätzende und positive Grundeinstellung gegenüber Kindern und Erwachsenen.
- Der Blick richtet sich auf die Stärken und Kompetenzen aller Beteiligten. Diese gilt es fachlich zu unterstützen, zu begleiten und zu fördern.



In der Zusammenarbeit mit den Familien

Beteiligung ist gewollt und gewünscht

- Partizipation von Kindern und Eltern
 - am gesamten Prozess
 - zu einzelnen Angeboten
 - durch gezielte Fragestellungen und Evaluationsverfahren
- Schaffung von „Elternräumen“ im Haus
- Schaffung von Begegnungen für Kinder, Eltern, Fachkräfte und Öffentlichkeit



Team-Qualifizierung



2011 - 2015:

16 Studientage mit dem Schwerpunkt EEC/EEA:

- Implementierung der **pädagogischen Strategien** nach dem EEA
- Einführung des **Beobachtungsverfahrens** nach dem EEA
- 2012/2013 = 1 Mitarbeiterin wird ausgebildete **Elternbegleiterin**
- 2014/2015 = Kita-Leitung und Koordinatorin qualifizieren sich zu **EEC-Beraterinnen** durch Langzeitfortbildung in Hannover.

Öffnung in den Stadtteil

- **Vernetzung**
- **Kooperationen**
- **Partizipation**



Die Niedrigschwelligkeit vernetzter Angebote unter dem Dach der Einrichtung oder in direkter räumlicher Nähe.



Beteiligung

**Institutionen, Verbände, Ehrenamtliche, Vereine und Fachleute
Exemplarisch dafür stehen:**

Bürgerstiftung BS, Niedersächsische Lotto-Sport-Stiftung, Stadtbibliothek BS, Haus der Kulturen, BS-Beratungsstellen, EEB, DialogWerk, Büro für Migrationsfragen, RunderTisch „Frühe Hilfen“, AK Koordinatorinnentreffen trägerÜ

AK „Vernetzung Nordstadt“, OGS Isoldestraße, Steuerungsgruppe FamZ, Lesepaten in der Kita-Bücherei, Domsingschule-Singpatenprojekt, Waldpaten, Ergotherapeutin, Logopädin,...



Wir freuen uns über jeden, der mitarbeiten möchte. Eigene Ideen + Projekte sind willkommen!



Koordination des Familienzentrums

- Kontaktaufbau und -pflege zum pädagogischen Team, zu Familien, in das lokale Umfeld, zu Netzwerkpartnern
- Bedarfsorientierte Angebotsplanung und Umsetzung
- Netzwerkarbeit
- Öffentlichkeitsarbeit
- Konzeptentwicklung und -fortschreibung
- Teambildung und -fortbildung, ...



Kinder- und Familienzentrum St. Georg



Bildung und Beratung -Themenabende:
LAP-Gesundheitsprojekt, Mehrsprachig-
keit in der Kindererziehung

Kinder- und Familienzentrum St. Georg



Begegnung und Austausch

Eltern-Treffpunkt und Familien-Café

Kinder- und Familienzentrum St. Georg



Begleitung

Lesepaten, Singpatin,
Senioren und Kinder

Kinder- und Familienzentrum St. Georg



Familien- Waldausflug

Kinderkurse: Tanz + Musik

BS-Nachtlauf 2015

Kinder- und Familienzentrum St. Georg



Ferien-Sprachcamp gefördert durch die Niedersächsische Lotto-Sport-Stiftung



Freystraße 20a
Tel. (05 31) 3 17 44 56

gefördert von:
Niedersächsische
LOTTO-SPORT-STIFTUNG
Bewegen · Integrieren · Fördern

Kosten: 28 € pro Kind (Ermäßigungen sind möglich)

Enthalten sind sowohl Mittagessen und Getränke.

Kinder- und Familienzentrum St. Georg



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!





***Bezirksverband
Braunschweig e. V.***

**Kinder- und Familien- Zentrum
KiFaZ Muldeweg**

Wer sind wir?

Ein AWO- Kinder- und Familienzentrum- kurz KiFaZ-, angesiedelt in der Weststadt von Braunschweig.

2 Ganztagskindergartengruppen mit je 25 Kindern im Alter von 3- 6 Jahren

1 Hortgruppe für 20 Schulkinder
1. bis 4. Klasse

Zu dem Team gehören
insgesamt 8 pädagogische Fachkräfte, 1 FSJ,
1 Koordinatorin mit 19,25 Std., 1 Einrichtungsleiterin,
1 Hauswirtschaftskraft und 1 Hausmeister

Von der KiTa zum KiFaZ

Die Idee, nach über 30 jährigem Bestehen 2009 die Wandlung zu einem Kinder- und Familienzentrum zu vollziehen, entstand im Team aus der alltäglichen Arbeit und der Feststellung, dass der Blick nur auf die Kinder nicht ausreicht. Beratungsbedarfe und Unsicherheiten vieler Eltern in Erziehungs- und Lebensfragen haben zugenommen

Unser Ziel war und ist die Verzahnung frühkindlicher Bildung mit Elternbildung- und Beratung, um präventiv tätig zu sein

Ganz wesentlich ist hierbei das persönliche Gespräch, die Aufnahme von Elternbedarfen und Wünschen

„Vorher“ als Kindertagesstätte

- Vorrangiger positiver Blick auf die Kinder: Bildung, Erziehung & Betreuung
Elternbildung eher „am Rand“
- Klassische Leitungsaufgaben:
u.a. Belegungssicherung der Einrichtung, Mitarbeiterführung, Umsetzung
der pädagogischen Arbeit und Aufrechterhaltung des Dienstbetriebes
- Klassische Teamarbeit:
Sicherstellung des pädagogischen Alltages
- Es gab keine Koordinatorin

„Nachher“ als KiFaZ:

- Generell ressourcenorientierter Blick des pädagogischen Teams auf Kinder *und* Familien mit Dokumentation der inhaltlichen Arbeit in Anlehnung an Early Excellence



- Erweiterung der Leitungstätigkeit:
 - z.B. Beratung der Eltern, Integration des EEC Ansatzes ins Team
- Einstellung einer Koordinatorin mit den Schwerpunktaufgaben:
 - Bedarfsermittlung
 - Angebotsumsetzung
 - Vernetzung mit anderen Institutionen und Akteuren/ Öffnung in den Stadtteil
 - „Brücke“ ins Team und Entlastung der Einrichtungsleitung
- Öffnung des Hauses nach Außen in das Gemeinwesen

Grundlage der inhaltlichen Arbeit: Der Situationsansatz

- Lebenswelt von Kindern und Familien, die Erlebnisse, Wünsche und Visionen der Kinder zum Ausgangspunkt der pädagogischen Arbeit machen
- Kindern vielfältige Zugänge zu Wissen und Erfahrungen in realen Lebenssituationen zu verschaffen
- Jüngeren und älteren Kindern im gemeinsamen Tun vielseitige Lernerfahrungen zu ermöglichen; Voraussetzungen schaffen, dass Kinder ihr Leben in der Kita aktiv mitgestalten können und Werte und Normen des Zusammenlebens im Alltag erleben
- Die Eltern an der Bildung und Erziehung ihrer Kinder in der Kita beteiligen und die Arbeit transparent machen
- Enge Beziehungen zum sozial-räumlichen Umfeld zu entwickeln
- Die pädagogische Arbeit mit den Kindern zu planen und zu organisieren

Was ist das Wesentliche am Early Excellence Ansatz?

Eine Haltung, mit der schon in Kindertagesstätten Grundlagen geschaffen werden, damit **alle** Kinder ihren Platz in der Gesellschaft finden können.

Das wesentliche Merkmal ist die enge Zusammenarbeit mit den Eltern.

Nur wenn sich die Eltern für die Bildungsprozesse ihrer Kinder interessieren darin einbezogen werden und sich beteiligen, haben diese gute Bildungschancen.

Die Leitsätze des Early Excellence Ansatzes:

Jedes Kind ist excellent

- Im Zentrum der pädagogischen Arbeit steht das Kind mit seinen Stärken und Kompetenzen
- Der positive Blick auf das Kind, auf die Eltern und auf die Mitarbeiter
- Beobachtung, Dokumentation und individuelle Förderung spielen eine entscheidende Rolle

Eltern als die ersten Erzieher sind die Experten ihrer Kinder

- Der Anspruch, Kinder früh exzellent zu fördern , Familien einzubeziehen und präventiv unterstützen
- Eltern werden aktiv in die Bildungsprozesse ihrer Kinder einbezogen

Die Einrichtung öffnet sich für Familien im Stadtteil

- Die Entwicklung von bedarfsgerechten Angeboten für Familien in deren Lebensumfeld
- Kinder, Pädagogen und Eltern sind gemeinsam Lehrende und Forschende

Wie ging's los?

- Arbeitsgruppe auf Trägerebene mit bereichsübergreifenden Akteuren
- Teamvorbereitung (an Studientagen und in Dienstbesprechungen)
- Teilnahme des gesamten Teams an der Langzeitqualifikation zur vorurteilsbewussten Bildung & Erziehung des Projektes Kinderwelten aus Berlin von 2008- 2010
- Fachlich begleiteter Einstieg in die EEC Thematik an Studientagen und Dienstbesprechungen seit 2011
- Elterneinbindung/Elternbefragung
- Sondierung, was mit eigenen Mitteln finanziell und personell umsetzbar ist
- Finden erster Kooperationspartner

Was waren die ersten „geöffneten“ Angebote?

- Einrichtung eines regelmäßig stattfindenden Eltern-Cafes
- Beratungsangebote durch die Erziehungsberatungsstelle BEJ im KiFaZ
1x im Monat und bei Bedarf darüber hinaus
- Kurberatung alle 2 Monate und nach Bedarf
- 2x im Monat Elterngesprächskreis für zugewanderte Eltern von Grundschulkindern durch AWO- Migrations- Erstberatung
- Einschulungsberatung der Lotte Lemke Schule und dem Elternprogramm „Handwerkszeug für Eltern“
- Bewerbung um das Bundesprogramm „Vielfalt tut gut“- Ein Lokaler Aktionsplan LAP- Mit dem Projekt „Die Weststadt bewegt sich“
- Bilderbuch- und Spielzeugausleihe

Beispiel LAP Projekt „Gymnastikkurs für Frauen“

Zwei Gruppen von insgesamt 24 Frauen mit Migrationshintergrund haben sich innerhalb eines Jahres regelmäßig 1x wöchentlich nach der regulären Öffnungszeit im KiFaZ unter fachkundiger Anleitung zu Aerobic und Stepp Aerobic getroffen.



Beispiel LAP Projekt „Schwimmkurs für Grundschul Kinder“

12 Grundschul Kinder aus der Weststadt konnten in Begleitung von Honorarkräften 2x in der Woche im Schwimmbad Gliesmarode unter Anleitung eines Schwimmmeisters der Stadtbad GmbH nach einer spielerischen Wassergewöhnung ihr „Seepferdchenabzeichen“ ablegen.

Für die Hälfte der Kinder endete der Kurs mit dem Schwimmbadabzeichen in Bronze („Freischwimmer“).



Aktuelle Schwerpunkte: „Ernährung & Gesundheit“

- Seit 2009 Förderung durch die Stiftung „Unsere Kinder in Braunschweig“ ein tägliches, ausgewogenes und gesundes Frühstück für alle Kinder

Einkaufen und Zubereitung
des Frühstücks mit frischen Zutaten
gemeinsam mit den Kindern

- Projekte rund um das Thema Ernährung für Kinder und Eltern
(z.B. begleitet durch eine Mutter, die ausgebildete Dipl.-Trophologin ist und auch in Zusammenarbeit mit der Verbraucherzentrale Niedersachsen)

- Eltern-Kind- Frühstück in Kooperation mit dem DRK Familienzentrum Ilmweg
- Elternabende in „Eigenregie“ und z.B. unterstützt durch das Städtische Gesundheitsamt oder auch die Verbraucherzentrale

Einbindung der Hortkinder
in die gesunde Ernährung

- Angeleitete Angebote im Bereich Bewegung mehrmals wöchentlich für alle Kinder durch eigens geschulte Mitarbeiterin
- Ausbildung einer Fachkraft für Psychomotorik

Eltern- Kind- Aktivitäten rund um
das Thema Bewegung
z. B. hier Vater-Kind-Aktion im Wald

- Seit 2013 Kooperation mit dem Braunschweiger Stadtsportbund (Kindergarten- und Hortkinder konnten an Schwimmkursen teilnehmen,
- 2x in der Woche Gymnastik- und Aerobic- Kurse für Frauen
- Zumba- Kurse

**Die Arbeit im KiFaZ unterliegt
einem dauernden
Veränderungsprozess und ist
im Detail nicht fest planbar:**

**„Was heute geht, funktioniert
morgen vielleicht nicht
mehr!“**

**Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!**